

Der Schüler, das defizitäre Wesen?

Beitrag von „Herr Rau“ vom 15. April 2005 19:22

Zu 1:

Mir kommt es so vor, dass ihre Aufmerksamkeitsspanne und Frustrationstoleranz geringer ist als bei uns damals. Vermutlich täusche ich mich dabei und gehe von einer ungeeigneten Vergleichsgruppe aus (mir und meinen Freunden damals). - Übrigens habe ich neulich in alten Tagebüchern geblättert und festgestellt, dass ich selber auch öfter blau gemacht habe, als ich gedacht hatte.

Ganz sicher waren wir in der Oberstufe nicht so notengeil. Hauptsache Abi, der Rest war nicht so wichtig. Heute wird um jeden Punkt gefeilscht und die Schüler beklagen sich über 12 Punkte bei einem Referat. Ich sehe das als Defizit.

Ansonsten stimme ich Remus zu: Weniger Revoluzzer. Ich hätte das vielleicht zu Punkt 1 geschrieben. Den der Jugend zugeschriebenen Ehrgeiz und den Glauben, alles besser machen zu können und zu wollen als die Elterngeneration, sehe ich nicht.

Zu 3: Ich weiß nicht, was mit Außen gemeint ist. Die Schüler selber? Freunde und Ehepartner?

Insgesamt schränkt die Fragestellung etwas ein; neben Defiziten, zu denen mir sicher noch etwas einfallen wird, sehe ich auch Punkte, wo mir die Schüler heute besser gefallen als wir damals. Die gehören zu dem nach innen/außen/mit sich herum getragenen Bild der Schüler und eventueller selbsterfüllender Prophezeiung dazu.